

Datum: 25.06.2012

**Freiburger
Nachrichten**

Freiburger Nachrichten AG
1701 Freiburg
026/ 426 47 47
www.freiburger-nachrichten.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 16'106
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



ors service ag
Betreuung von Asylsuchenden und Flüchtlingen

Themen-Nr.: 317.4
Abo-Nr.: 1071661
Seite: 3
Fläche: 74'052 mm²

Gewinnen ist nur zweitrangig

Die **Asylsuchenden** des Durchgangszentrums in Wünnewil haben am Wochenende beim Fieldsoccer-Turnier in Staffeln alles gegeben – und vor allem die Abwechslung und den Kontakt zur Bevölkerung geschätzt. Gut vier Monate nach Eröffnung leben 50 Personen in der Unterkunft.



Die Mannschaft DZ Wünnewil spielte mit vollem Einsatz – und feuerte nach dem Spiel die anderen Mannschaften an.

Bild Charles Ellena

ARGUS 
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 46502048
Ausschnitt Seite: 1/4



Freiburger Nachrichten AG
1701 Freiburg
026/ 426 47 47
www.freiburger-nachrichten.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 16'106
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 317.4
Abo-Nr.: 1071661
Seite: 3
Fläche: 74'052 mm²

KARIN AEBISCHER

«I like it», sagt der 21-jährige Alhagie Abdul, als er nach dem Handschlag mit der Gegnermannschaft vom Fussballfeld kommt; und setzt sich zu seinen Kollegen in den Schatten. Mit der Fussballmannschaft DZ (Durchgangszentrum) Wünnewil ist er beim Fieldsoccer-Turnier im Weiler Staffels mit am Start. «Wir sind gut, gestern haben wir alle Spiele gewonnen», freut sich der Gambier. Gefallen tue ihm auch, dass am Turnier viele Leute zusammenkommen. Das gebe ihm und den anderen die Gelegenheit, mit diesen in Kontakt zu kommen. «Das geniesse ich», sagt er, und wischt sich den Schweiß von der Stirn. Seit gut drei Monaten ist er in Wünnewil und wartet auf einen Entscheid. Er wolle nicht klagen, sagt Alhagie Abdul – und wird durch das Spiel abgelenkt und stimmt in den Torbeifall der anderen mit ein.

Das ganze Wochenende spielten die Asylsuchenden am Turnier. «Auf dem Platz nehmen sie es sehr ernst; aber neben dem Platz sind es tipp-toppe Typen», sagt der 19-jährige Damian aus Wünnewil, ebenfalls Turnierteilnehmer. Organisator Matthias Aebischer freut sich über die Teilnahme der Asylsuchenden. «Für sie ist es eine gute Abwechslung.» Er ist vor allem auch froh darüber, dass sie ihm beim Aufbau geholfen haben und auch beim Abbau

wieder mit anpacken werden.

Gute Verbindung

Als Zentrumsleiter Michel Jungo den Platz betritt, wird er sofort von allen Asylsuchenden freundlich begrüsst. Er sei äusserst froh darüber, dass sie in der Gemeinde Wünnewil-Flamatt so gut aufgenommen wurden, erzählt Jungo. Gut vier Monate nach der Eröffnung des Durchgangszentrums in der Zivilschutzanlage Wünnewil zieht er eine positive Bilanz. «Der Kontakt zur Gemeinde ist fantastisch», sagt der 30-jährige Sensler. Durch die Begleitgruppe, der Bürgerinnen und Bürger Wünnewil-Flamatts angehören (siehe Kasten), sei der Informationsfluss zwischen der Betreiberfirma ORS und der Gemeinde garantiert. «Das erleichtert meine Arbeit.»

Doch auch unter den 45 bis 50 Asylsuchenden aus 15 verschiedenen Ländern, die zurzeit in Wünnewil untergebracht sind, laufe es im Grossen und Ganzen gut. Er sei immer wieder positiv überrascht, wenn er zum Beispiel einen Afghanener, einen Marokkaner und einen Gambier zusammen Deutsch lernen sehe. Selten würden sich die Asylsuchenden darüber beklagen, dass die Unterkunft unterirdisch ist.

Probleme sofort gelöst

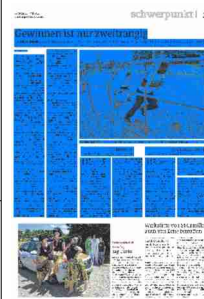
«Klar gibt es intern auch mal Spannungen, wie in anderen

Unterkünften auch», sagt Michel Jungo, der zum zweiten Mal eine leitende Funktion bei einer Asylunterkunft innehat. Er musste die Polizei auch schon aufbieten. «Wenn es Probleme gab, konnten wir diese immer sofort lösen», sagt er und fügt hinzu, dass Spannungen normal seien, wenn so viele unterschiedliche Leute aufeinandertreffen. «Hinzu kommt, dass diese Personen allgemein in einer schwierigen Situation sind.»

Im Schnitt bleiben die Asylsuchenden zwei bis vier Monate in Wünnewil. Etwa 30 Personen haben das Zentrum schon wieder verlassen. Momentan leben 40 Männer und neun Frauen dort. Im Tagesprogramm gebe es gewisse Fixpunkte wie das Erledigen der Ämtli oder die Deutschkurse. Ansonsten gehen die Asylsuchenden gemäss Michel Jungo oft zum Fussballspielen auf den Fussballplatz, machen Spaziergänge oder fahren mit dem Zug in die Stadt Freiburg.

Über Aktion ins Bild gesetzt

Dass die Asylunterkunft Wünnewil am Sonntagabend Ziel einer Protestaktion von Sans-Papiers aus ganz Europa sein wird (siehe Kasten), hatte Michel Jungo den Asylsuchenden im Vorfeld gesagt. Für sie sei das Turnier aber wichtiger. «Ich weiss, dass sie kommen. Ich werde mal hingehen und schauen, was sich so tut», sagt Alhagie Abdul.



Freiburger Nachrichten AG
1701 Freiburg
026/ 426 47 47
www.freiburger-nachrichten.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 16'106
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 317.4
Abo-Nr.: 1071661
Seite: 3
Fläche: 74'052 mm²

Begleitgruppe: Das Interesse der Bevölkerung ist sehr gross

Die Begleitgruppe des Asylzentrums besteht aus 16 Bürgerinnen und Bürgern Wünnewil-Flamatts zwischen 20 und 70 Jahren. Das Interesse der Bevölkerung, in der Gruppe mitzumachen, ist laut Gemeinderätin Isabella Mühlematter sehr gross. Einigen musste der Gemeinderat sogar absagen. Seit der ersten Sitzung am 14. Februar hat sich die Gruppe regelmässig zum Austausch mit Zentrumsleiter Michel Jungo getroffen. «Wir wollen mit der Betreiberfirma ORS zusammenarbeiten und an der Front aktiv mit dabei sein», so Mühlematter. Als die ersten Asylsuchenden in der Unterkunft ankamen, hat die Begleitgruppe Kleider für sie gesammelt, da sie immer fro-

ren. Auch Bücher, die einfach zu lesen sind, hat die Gruppe organisiert und konnte so in der Zivilschutzanlage eine kleine Bibliothek einrichten. Die Begleitgruppe schaut zudem, dass die Asylsuchenden bei Aktivitäten im Dorf teilnehmen können. Auch ein Tag der offenen Tür wurde organisiert. Dieser stiess mit 250 Besuchern auf grosses Interesse. «Gott sei Dank haben wir bis jetzt sehr gute Erfahrungen mit Reaktionen aus der Bevölkerung gemacht», sagt Isabella Mühlematter. Es gebe auch kritische Stimmen – die nehme die Gruppe ernst. Für den Sommer sind weitere Aktivitäten wie Wanderungen geplant. «Es staunen viele, wie initiativ die Leute aus Wünnewil-Flamatt sind.» *ak*



Freiburger Nachrichten AG
 1701 Freiburg
 026/ 426 47 47
 www.freiburger-nachrichten.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 16'106
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 317.4
 Abo-Nr.: 1071661
 Seite: 3
 Fläche: 74'052 mm²

Sans-Papiers: 130 demonstrierten für Gleichheit und Freiheit

Rund 130 Sans-Papiers und Migranten aus Frankreich, Belgien, Deutschland, Italien und der Schweiz sowie einige Sympathisanten haben gestern gegen 17 Uhr vor der Asylunterkunft in Wünnwil gegen die Bedingungen mobilgemacht, die die Betreiberfirma ORS den Asylsuchenden bietet. Sie prangerten an, dass die Unterkunft unterirdisch ist und sich neben einer Abfallsammelstelle befindet. Nach einer Stunde mit Gesang und Tanz begaben sie sich zum Abendessen auf den Platz unterhalb der Unterkunft, den ihnen die Gemeinde zur Verfügung gestellt hatte. Auf die Forderung der Sans-Papiers, eine Delegation von drei bis fünf Personen in die Unterkunft zu las-

sen, um vor Ort mit den Asylsuchenden sprechen zu können, ging Claude Gumy, operativer Leiter bei ORS, nicht ein. Sie dürften sich jedoch ohne weiteres draussen mit ihnen austauschen, so Gumy.

Weiter nach Italien

Viele Asylsuchenden waren noch am Fieldsoccer-Turnier, als der Zug der Sans-Papiers ankam. Später begaben sich einige zum Essen zu den Sans-Papiers; der Abend verlief friedlich. Heute zieht die Gruppe weiter nach Italien. Ziel des Marsches ist es, auf die Bewegungsfreiheit der Flüchtlinge aufmerksam zu machen und die restriktive Einwanderungspolitik mehrerer Länder anzuprangern (FN vom 21. Juni.). *ak*